

Gesetzes- und Verordnungsblatt

der Evangelischen Landeskirche in Baden

Ausgegeben

Karlsruhe, den 24. April

1996

Inhalt

	Seite
Bekanntmachungen	
Praktisch-theologische Ausbildung	45
Aufnahme unter die Pfarrvikarinnen/Pfarrvikare der Evangelischen Landeskirche in Baden	45
Christival 1996; hier: Freistellung vom Dienst	45
Sammlung der Diakonie	46
Wort des Landesbischofs zur Opferwoche der Diakonie 1996	46
Krankenpflegevereine, Diakoniefonds, Fördervereine etc.	47
Stellenausschreibungen	47
Dienstnachrichten	54

Bekanntmachungen

OKR 7.3.1996 **Praktisch-theologische
AZ: 22/61 Ausbildung**

Die nachgenannten Kandidatinnen/Kandidaten werden mit Wirkung vom 1. April 1996 in das Lehrvikariat der Evangelischen Landeskirche in Baden aufgenommen:

Name:	Geburtsort:
Ade, Annegret	Baden-Baden
Bödker, Anke	Karlsruhe
Doleschal, Anke	Karlsruhe
Eichsteller, Georg	Karlsruhe
Goerke, Samuel	Bammental
Hartwig, Renate	Flensburg
Höhr, Roland	Heidelberg
Kruse, Rolf	Heidelberg
Lehmann, Monika	St. Georgen / Schw.
Letz, Alexander	Erlangen
Merkel, Albrecht	Freiburg
Miethke, Wolf Eckhard	Berlin
Obenauer, Andreas	Hockenheim
Rauchholz, Dorothee	Ludwigshafen / Rhein
Richter, Olav	Pforzheim
Schümann, Ulrike	Hamburg
Sinn, Siegfried	Jahrmart / Rumänien
Zeller, Sabine	Karlsruhe
Zimmermann, Ruben	Nußloch

OKR 20.3.1996 **Aufnahme unter die
AZ: 22/13 Pfarrvikarinnen/Pfarrvikare
der Evangelischen Landes-
kirche in Baden**

Die nachgenannten Kandidatinnen/Kandidaten werden auf ihren Antrag mit Wirkung vom 1. April 1996 unter die Pfarrvikarinnen/Pfarrvikare der Evangelischen Landeskirche in Baden aufgenommen:

Name:	Geburtsort:
Ahlhaus, Jennifer	Pforzheim
Bopp-Hartwig, Wieland	Darmstadt
Gehrke, Sabine	Wedel
Geißler, Jörg	Schwetzingen
Quincke, Christiane	Hamburg
Reister-Ulrichs, Martina	Pforzheim
Weis, Frieder	Waldshut
Wudy, Steffen	Mannheim

OKR 27.3.1996 **Christival 1996 –
AZ: 54/8 15. bis 19. Mai 1996
hier: Freistellung vom Dienst**

Vom 15. bis 19. Mai 1996 findet in Dresden ein Kongreß junger Christen „Christival 1996“ statt. Für die Teilnahme an den Veranstaltungen des Christivals 1996 in Dresden können kirchliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, soweit dienstliche Gründe nicht entgegenstehen, Arbeitsbefreiung bis zu zwei Arbeitstagen erhalten.

OKR 27.3.1996 **Sammlung der Diakonie**
AZ: 81/471

Die Sammlung der Diakonie („Opferwoche“) findet in der Zeit vom 9. – 16. Juni 1996 statt, und zwar als:

Haussammlung und Straßensammlung vom 9. – 16. Juni 1996.

Die Sammlung wurde vom Regierungspräsidium Tübingen mit Bescheid vom 22. September 1995 unter der Nummer 64-4/002-21 als öffentliche Sammlung erlaubt. Die Verfahrensvorschriften werden den Kirchengemeinden gesondert mitgeteilt.

Die Sammlung der Diakonie ist vom Evangelischen Oberkirchenrat angeordnet. Alle Kirchengemeinden sind verpflichtet, die Sammlung durchzuführen.

Die Sammlung steht unter dem **Leitwort:**

„Den Menschen zuliebe – Diakonie“.

Die Spenden sollen dazu beitragen, psychisch kranken Menschen zu helfen und sie zu begleiten. Dafür gibt es zum Beispiel Kontaktclubs, Angehörigengruppen und Tagesstätten, aber auch Beschäftigungsprojekte, in denen psychisch Kranke Aufnahme und sinnvolle Arbeit finden. Mit Hilfe der Gaben und Spenden sollen auch junge Menschen gefördert werden. Beschäftigungsinitiativen sorgen dafür, daß sie handwerkliche Ausbildung erfahren. Auch werden mit Hilfe von Opferwochemitteln Maßnahmen für Behinderte in Gemeinden gefördert und Ferienaufenthalte und Freizeiten unterstützt. Außerdem stehen Aussiedlern, Asylanten und Flüchtlingen die Hilfeangebote der Diakonie zur Verfügung. Schließlich wird suchtkranken Menschen und anderen Hilfsbedürftigen Zuwendung zuteil.

Damit diese wichtigen Dienste getan werden können, werden die Gemeinden um Unterstützung der Sammlung herzlich gebeten. Die Gemeindepfarrer werden gebeten, das Wort des Landesbischofs im Gottesdienst bekanntzugeben. Informationen zu den Sammlungsschwerpunkten und das Werbematerial werden den Kirchengemeinden zusammen mit den Abrechnungsunterlagen zugesandt.

Bei der Abrechnung ist folgendes Verfahren zu beachten:

1. Bei der Haus-, Straßen- und Firmensammlung können vom Gesamtergebnis bis zu 15 Prozent von der Kirchengemeinde für diakonische Aufgaben der Gemeinde einbehalten werden. Der Restbetrag wird unmittelbar nach der Sammlung, spätestens jedoch am 01. August 1996, unter Beifügung einer genauen Aufstellung an das Dekanat bzw. Rechnungsamt überwiesen.
2. Von diesem Ergebnis können die Kirchenbezirke bis zu 5 Prozent einbehalten und für die von den Diakonischen Werken der Kirchenbezirke wahrgenommenen zusätzlichen diakonischen Aufgaben

verwenden. Soweit Diakonieverbände die Finanzmittel der Diakonischen Werke zentral und ausschließlich verwalten, sind die Kirchenbezirke für die entsprechende Abführung des Betrags verantwortlich.

3. Um die Kirchenbezirke an Mehreinnahmen zu beteiligen, die im Vergleich des Durchschnittsergebnisses der Jahre 1988 bis 1990 erreicht wurden, erhalten diese zusätzlich vom Mehraufkommen einen Anteil nach folgender Zuordnung:

Kirchenbezirke Gruppe A:

durchschnittliches Spendenaufkommen pro evangelisches Kirchenmitglied unter DM 0,90: 60 Prozent des Mehraufkommens;

Kirchenbezirke Gruppe B:

durchschnittliches Spendenaufkommen pro evangelisches Kirchenmitglied DM 0,90 bis DM 1,10: 70 Prozent des Mehraufkommens;

Kirchenbezirke Gruppe C:

durchschnittliches Spendenaufkommen pro evangelisches Kirchenmitglied über DM 1,10: 80 Prozent des Mehraufkommens.

4. Die Restsumme haben die Dekanate bzw. Rechnungsamter bis zum 03. September 1996 an die Landeskirchenkasse abzuführen. Abrechnungsformulare, die eine Aufschlüsselung der einzelnen Gemeindeergebnisse und die Berechnung des zusätzlichen Eigenanteils nach Ziff. 3 ermöglichen, werden vom Diakonischen Werk zugesandt.

LB 27.3.1996
AZ: 81/471

Wort des Landesbischofs zur Opferwoche der Diakonie vom 9. – 16. Juni 1996

Ein kleiner Junge steht vor dem Fernsehgerät und fragt seine Mutter: „Gibt es dahinter auch noch eine Welt?“

Der Blick vom Bildschirm weg in unsere allemächtigste Umgebung zeigt uns diese andere Lebenswirklichkeit: Menschen haben ihre Arbeit verloren; junge Leute finden trotz qualifizierter Ausbildung keine Anstellung; ältere Menschen, Kinder und Behinderte werden von Gewalttätern angegriffen. Zu dieser anderen Lebenswelt gehören auch die Menschen ohne Wohnung und die von Sucht abhängig sind. Vor allem bleibt aber auch viele Not und Verzweiflung verborgen.

„Den Menschen zuliebe – Diakonie“, dies ist das Motto der Opferwoche der Diakonie, die am 9. Juni beginnt. Sie soll dazu beitragen, uns die Augen zu öffnen für offene und versteckte Armut. Sie soll uns ermutigen, Herzen und Hände zu öffnen, damit wir den Menschen zuliebe geben, die unsere Hilfe brauchen. Denn Ihre Spenden und Ihre Opfergaben werden zu Zeichen der Hoffnung und der konkreten Hilfe „Den Menschen zuliebe“.

OKR 14.3.1996 **Krankenpflegevereine, Diakoniefonds, Fördervereine etc.**
AZ: 83/4

Mit Rundschreiben des Evangelischen Oberkirchenrates vom 29.08.1995 (AZ: 83/4) wurde unter dem Thema: „Vom Krankenpflege- zum Diakonieverein – Gemeinsam im Dienst am Nächsten“ darauf hingewiesen, daß es die geänderten Rahmenbedingungen erforderlich machen, die Krankenpflegefonds/-vereine in Diakoniefonds/-fördervereine umzuwandeln.

Da die Veränderung dieser Aufgaben in der Regel mit einer entsprechenden Änderung der Satzung verbunden ist, haben wir in Abstimmung mit dem Diakonischen Werk der Evangelischen Landeskirche in Baden e. V. folgende Mustersatzungen erstellt:

- Satzung für einen Diakoniefonds der Evangelischen Kirchengemeinde (Kurzbezeichnung: 5/15/96-Diak-fonds) für eine unselbständige Einrichtung (Sondervermögen) in der Trägerschaft der Kirchengemeinde;
- Satzung für einen Förderverein für die diakonische Arbeit der Evangelischen Kirchengemeinde (Kurzbezeichnung: 5/16/96-Diak.förderv) als Personenvereinigung mit oder ohne Eintragung in das Vereinsregister.

Daneben steht die Mustersatzung für einen Diakonieverein (10/4) aus dem Jahre 1986 für Vereine zur Verfügung, die überwiegend eigene steuerbegünstigte Zwecke verfolgen und bei denen die Förderung anderer gemeinnütziger Einrichtungen nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Die Beschlußfassung über die Satzung für einen Diakoniefonds durch den Kirchengemeinderat bedarf der Genehmigung durch den Evangelischen Oberkirchenrat. Diese Genehmigung gilt als erteilt, wenn die beschlossene Satzung nicht von der Mustersatzung abweicht; in diesem Falle ist dem Evangelischen Oberkirchenrat ein unterschriebenes und gesiegeltes Exemplar der Fondssatzung zu übersenden.

Bei einem Abweichen von der Mustersatzung ist die Genehmigung unter Beifügung zweier unterzeichneter und gesiegelter Satzungs-exemplare einzuholen.

Die Mustersatzungen können unter Angabe der jeweiligen Kurzbezeichnung bei der Exeditur des Evangelischen Oberkirchenrates, Blumenstraße 1, 76133 Karlsruhe, Telefon 0721/9175-727, angefordert werden.

Stellenausschreibungen

I. **Gemeindepfarrstellen** **Erstmalige Ausschreibungen**

Friedrichstal

Kirchenbezirk Karlsruhe-Land

Die Pfarrstelle Friedrichstal ist durch den Wechsel des bisherigen Stelleninhabers auf eine andere Pfarrstelle neu zu besetzen.

Friedrichstal hat etwa 5.000 Einwohner und ist einer von vier Ortsteilen der Gemeinde Stutensee mit insgesamt 20.000 Einwohner. Die Gemeinde liegt etwa 12 km nördlich von Karlsruhe. In Stutensee sind alle allgemeinbildenden Schulen vorhanden.

Friedrichstal geht auf eine hugenottische und wallonische Gründung zurück, was die Gemeinde in der Vergangenheit nachhaltig geprägt hat. In den vergangenen 20 Jahren ist die Bevölkerung Friedrichstals durch Zuzüge stark gewachsen. Dadurch hat sich auch das Bild der Kirchengemeinde verändert. Sie hat heute etwa 2.500 Gemeindeglieder. Der Gottesdienst wird im Schnitt von 220 Personen besucht.

Die wichtigsten Gruppen, Kreise und Dienstgemeinschaften der Evangelischen Kirchengemeinde Friedrichstals sind: Kirchenchor, Jugendchor, Kinderchor, Posaunenchor, Frauengesprächskreis, Besuchsdienst für Neuzugezogene, Buben- und Mädchenjungscharen, Jugendkreise, Kindergottesdienst-Helferkreis, Seniorenkreis, Hauskreise, Frauenfrühstückstreffen, Gemeindebücherei, Gemeindebrief-Redaktion. Die Gruppen arbeiten weitgehend selbständig. Die AB-Gemeinschaft ist der Kirchengemeinde treu verbunden. Allen Kreisen steht ein Gemeindehaus mit Räumen unterschiedlicher Größe zur Verfügung.

Ein Diakonieverein mit angegliederter Nachbarschaftshilfe wird gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde getragen. Die Evangelische Kirchengemeinde ist Träger zweier Kindergärten mit je zwei Gruppen. Eines der Kindergartengebäude ist Eigentum der Kirchengemeinde. An der Sozialstation Stutensee-Weingarten ist sie als einer von fünf Trägern beteiligt.

Die Kirchengemeinde beschäftigt eine hauptamtliche Mitarbeiterin im Bereich Kinder- und Jugendarbeit. Finanziert wird diese Stelle durch ein vor sechs Jahren ins Leben gerufenes Projekt „Jugend und Gemeinde“.

Die Kontakte zur katholischen Kirchengemeinde sind gut und werden bewußt gepflegt.

Die Kirchengemeinde unterhält Partnerschaften zur Evangelischen Kirchengemeinde Rohrbeck (Brandenburg) und zum anglikanischen Kirchenbezirk Itigi (Tansania).

Das Verhältnis zu den politischen Institutionen und örtlichen Vereinen ist kooperativ.

Zum Pfarrdienst gehören 6 Wochenstunden Religionsunterricht an der Grund- und Hauptschule Friedrichstal.

Der Pfarrerin bzw. dem Pfarrer und ihrer bzw. seiner Familie stehen ein geräumiges, ruhig in einem großen Garten gelegenes Pfarrhaus zur Verfügung. In ihm befinden sich neben der Wohnung auch das Amtszimmer und das Büro der Sekretärin.

Das Gemeindeleben hat sich durch das Engagement des bisherigen Gemeindepfarrers weiterentwickelt. Dadurch wurde ein in großem Maße selbständiges Arbeiten

der Gruppen gefördert. Die Kirchengemeinde erwartet auch von der zukünftigen Pfarrerin bzw. dem Pfarrer eine leidenschaftliche Leitung der Kirchengemeinde mit dem Ziel, die Arbeit der Kreise anzuregen und zu verbinden.

Die Kirchengemeinde wünscht sich eine Persönlichkeit, die zur Teamarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bzw. dem Kirchengemeinderat bereit und befähigt ist. Als wichtiges Element der Gemeindegliederarbeit wird angesehen, bei den Gemeindegliedern Glauben zu wecken und zu stärken und sie zur Mitarbeit zu ermutigen. Auch bisher Kirchenferne anzusprechen ist ein großes Anliegen der Gemeinde. Hierzu bedarf es der Fortsetzung bzw. Neuaufnahme von Angeboten.

Ein engagierter Mitarbeiterkreis ist bereit, die Pfarrerin bzw. den Pfarrer nach Kräften zu unterstützen und ihr bzw. ihm Raum für seelsorgerliche Arbeit freizuhalten.

Wegen evtl. Rückfragen wird empfohlen, sich mit dem zuständigen Dekanat in Verbindung zu setzen.

Goldscheuer, Markusgemeinde (Kirchenbezirk Kehl)

Die Evangelische Markusgemeinde wird ab dem 15. August 1996 vakant, da unsere bisherige Pfarrerin nach 6 Jahren Tätigkeit in unserer Gemeinde eine neue Berufung angenommen hat.

Geme stellen wir Ihnen die Markusgemeinde vor:

Die Dreiergemeinde Goldscheuer, Marlen und Kittersburg liegt am Rhein zwischen Kehl und Offenburg mit guten Verbindungen auch über den Rhein nach Straßburg. Der Schwarzwald ist ebenfalls sehr nahe. Die Dreiergemeinde hat zwei katholische und einen städtischen Kindergarten sowie zwei Grundschulen und eine Hauptschule. Alle weiterführenden Schulen befinden sich mit guten Busverbindungen sowohl in Kehl als auch in Offenburg. In Straßburg besteht eine internationale Schule für zweisprachige Familien.

Die Markusgemeinde wurde 1978 als Diasporagemeinde gegründet. Heute zählt sie knapp 1.300 Mitglieder. Ein großer Teil davon sind neuzugezogene Familien mit Kindern. Das moderne Gemeindezentrum mit Kirchenraum wurde 1985 eingeweiht, das Pfarrhaus 1991 erstmals bezogen. Beide Gebäude sind in sehr gutem baulichen Zustand. Sie liegen auf einem großen, grünen Areal am Ortsrand zwischen Marlen und Goldscheuer, das gute Spielmöglichkeiten für Kinder bietet. Ein Pfarrgarten kann ebenfalls auf dem Gelände angelegt werden. Das Pfarrhaus umfaßt 5 Zimmer, Küche, Bad und Gäste-WC auf zwei Ebenen, im Souterrain liegen zwei Diensträume mit WC und ein mögliches Jugend- oder Gästezimmer.

Da viele Familien mit Kindern in der Dreiergemeinde wohnen, besteht ein wichtiger Teil der Tätigkeit der

Pfarrerin oder des Pfarrers im Religionsunterricht an den beiden örtlichen Grundschulen (ein Regeldeputat von 8 Wochenstunden) sowie im Kindergottesdienst und in der Konfirmandenarbeit, mit Gruppen um die 20 Konfirmanden in den kommenden Jahren. In den letzten Jahren hatten wir deutlich mehr Tauf- als Be-stattungsgottesdienste. Die Kirchengemeinde trägt selbst keinen Kindergarten, unterhält aber gute Verbindungen zu den Kindergärten am Ort.

Die ökumenischen Verbindungen zur örtlichen katholischen Kirchengemeinde sind eng. Es gibt ständige Absprachen und Begegnungen sowie einen ökumenischen Bibelkreis. An hohen kirchlichen Feiertagen feiern wir jeweils einen ökumenischen Gottesdienst nach der Lima-Liturgie, der von beiden Gemeinden gut angenommen wird. Durch den regionalen Begegnungstag: „Zwei Ufer – eine Quelle“ im Jahre 1994 hat sich eine gute Verbindung zu unserer Partnergemeinde St. Sauveur in Straßburg ergeben. Wir wünschen, daß Sie diese ökumenischen Verbindungen mit uns fortsetzen.

Als neue Pfarrerin oder neuer Pfarrer in unserer Gemeinde sollten Sie die Bereitschaft mitbringen, einen beträchtlichen Teil der Gemeindegliederarbeit im Team zu leisten. Sie können bisherige Schwerpunkte in unserer Gemeinde ausbauen oder auch neue setzen. Der im November 1995 neu gewählte Ältestenkreis, bestehend aus 4 Frauen und 2 Männern, die alle im Berufsleben stehen, freut sich auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit Ihnen, hier am Rhein, zur Ehre Gottes und den Menschen zum Segen.

Auskünfte über die Evangelische Markusgemeinde gibt Ihnen gerne: Dekan Ditmar Gasse in Kehl, Telefon 07851/3751, oder die stellvertretende Vorsitzende des Ältestenkreises, Frau Maryane Scheffler, Telefon 07854/7270 (abends).

Haag (Kirchenbezirk Neckargemünd)

Die freigewordene Pfarrstelle ist mit halbem Dienstauftrag zu besetzen.

Wir, die Kirchengemeinde Haag mit der Filialkirchengemeinde Schwanheim – Orsteile der kommunalen Gemeinde Schönbrunn – hoffen, daß wir eine Pfarrerin / einen Pfarrer mit einem ganzen Herzen für die halbe Pfarrstelle begeistern können.

Haag/Schwanheim mit ca. 860 Evangelischen (bei ca. 1.470 Einwohnern) liegt nicht weit von dem „schönsten Teil des Neckartales“ (Mark Twain) in der Nähe der Städte Eberbach und Hirschhorn ca. 30 km östlich von Heidelberg im Kleinen Odenwald.

Das Pfarrhaus, in dem auch Platz für eine Familie ist, steht im Ortsteil Haag, wo sich auch ein Kindergarten befindet. Im Ortsteil Schönbrunn ist die Grundschule,

in Eberbach alle weiterführenden Schulen und ein Kreiskrankenhaus. Die ländliche Infrastruktur erfordert allerdings einen motorisierten Amtsinhaber. In beiden Ortsteilen herrscht ein reges Vereinsleben.

Was erwarten wir von unserer neuen Pfarrerin oder unserem neuen Pfarrer?

Was bieten wir an?

Jemanden, der aufgeschlossen und kontaktfreudig ist.

Eine/einen, die/der Gemeindeglieder – besonders in schwierigen Lebenslagen – begleitet (Kranke, Sterbende).

Sich jeden 2. Sonntag fröhlich aufmacht, um in den beiden Gemeinden Gottesdienst zu halten.

Unterricht den Konfirmanden erteilt.

Seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern Anregungen gibt und sie begleitet.

Couragiert seinen Glauben vertritt.

Hochzeiten, Taufen und Beerdigungen hält, auch wenn sie manchmal in die geplante Freizeit fallen.

Ruhe für sich und evtl. seine Familie in dem schön gelegenen Pfarrhaus mit Garten findet.

In der Verwaltung (nicht unerfahren ist) steht eine versierte Sekretärin zur Seite.

Senioren nicht vergißt.

Talent hat, Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu motivieren.

Und Jugendarbeit als wichtige und nötige Arbeit sieht.

Sich auf die neue Aufgabe freut.

Kontaktpersonen: Kirchengemeinderat Karl Braus, Birkenrotweg 5, 69436 Schönbrunn-Haag, Telefon 06262/6627 und Kirchengemeinderat Karheit Wagner, Waldstraße 9, 69436 Schönbrunn-Schwanheim, Telefon 06262/2191.

Kehl, Christusgemeinde (Kirchenbezirk Kehl)

Die Pfarrstelle der Christusgemeinde in Kehl wird zum 1. September 1996 frei. Die derzeitige Stelleninhaberin ist nach 9jähriger Tätigkeit in unserer Gemeinde auf eine landeskirchliche Pfarrstelle berufen worden.

Kehl liegt im Ortenaukreis und ist mit 33.000 Einwohnern das Mittelzentrum zwischen Schwarzwald und Vogesen. Alle Schularten sind am Ort vorhanden. Die Stadt Kehl steht im Verbund mit der Europastadt Straßburg in grenzüberschreitender Zusammenarbeit. Kehl besteht aus der Kernstadt (17.976 Einwohner) und 10 Ortsteilen.

Die Christuspfarre ist mit 3.120 Gemeindegliedern die größte der 4 evangelischen Pfarreien in der Kernstadt. Neben dem stattlichen Kirchengebäude befinden sich

das Gemeindehaus und ein Jugendheim mit 3 Gruppenräumen sowie die Kirchengemeindeverwaltung und das Diakonische Werk. Das Pfarrhaus ist ca. 800 m entfernt von der Christuskirche in guter, ruhiger Wohngegend. Das 2geschossige Wohnhaus mit 5 Zimmern, Garten und Garage bietet viel Platz und Lebensqualität. Im Pfarrhaus befindet sich das Pfarramtsbüro mit Dienstzimmer. Eine Pfarramtssekretärin mit 20 Wochenstunden ist hier tätig.

Hauptamtlich arbeitet z. Z. in der Gemeinde eine Gemeinédiakonin (1/1 Deputat). Ihre Schwerpunkte liegen im Religionsunterricht, dem Kindergottesdienst, der Jungschararbeit und dem Jugendtreff. Sie macht Besuchsdienste im Krankenhaus und in jungen Familien und gestaltet die Konfirmandenarbeit mit. Nebenamtlich tätig sind eine Kirchendienerin und eine Organistin.

Der Ältestenkreis nimmt aktiv teil an der Gestaltung des Gottesdienstes und in allen Bereichen des Gemeindelebens.

Der Ältestenkreis wünscht sich für diese Pfarrstelle eine Pfarrerin / einen Pfarrer oder Pfarrerehepaar. Sie/er sollte/sollten aufgeschlossen in einer lebendigen Gemeinde mit allen ihren vielschichtigen sozialen Strukturen wirken wollen. Als neue Partnerin / neuer Partner in unserer Gemeinde sollten Sie die Bereitschaft mitbringen, einen beträchtlichen Teil der Gemeindegemeinschaft im Team zu leisten. Sie können bisherige Schwerpunkte ausbauen oder auch neue setzen.

Aktiv in der Gemeinde sind der Frauentreff, der Seniorenkreis, die Seniorengymnastikgruppe, der Bastelkreis, die Eltern-Kind-Gruppe, 2 Jungscharen, der Bibelgesprächskreis und der Besuchsdienstkreis.

Ein 2gruppiger Kindergarten möchte in seiner Arbeit begleitet werden.

Im Jahre 1994 hat sich eine Partnerschaft zur Gemeinde in der Robertsau in Straßburg gebildet.

Mit der Pfarrstelle ist die Erteilung von 6 Wochenstunden Religionsunterricht verbunden.

Nähere Auskünfte erhalten Sie vom Evangelischen Dekanat, Dekan Gasse, Telefon 07851/3751, oder vom Vorsitzenden des Ältestenkreises, Rolf Eberhart, Telefon 07851/481510.

Mannheim-Käfertal-Süd, Philippusgemeinde (Kirchenbezirk Mannheim)

Die Pfarrstelle wird zum 1. Juni 1996 frei. Der bisherige Stelleninhaber wurde nach 14jähriger Tätigkeit zum Dekan eines anderen Kirchenbezirks gewählt.

Die Philippusgemeinde liegt im Nordosten Mannheims. Sie wurde 1949 gegründet und hat z. Z. ca. 2.200 Gemeindeglieder. Die soziale Struktur ist gemischt. Derzeitig entsteht ein Neubaugebiet, so daß

eine erhebliche Zunahme der Gemeindegliederzahl zu erwarten ist.

Die Nahverkehrsverbindungen zur Innenstadt sind hervorragend (etwa 10 Minuten mit der Straßenbahn); die A 6 ist in wenigen Minuten mit dem Fahrzeug über das Viernheimer Kreuz erreichbar.

Im Untergeschoß der 1963 erbauten Kirche ist der 3gruppige Kindergarten untergebracht. Das geräumige und gepflegte Gemeindehaus bietet Platz für unterschiedliche Gemeindeveranstaltungen.

Das 3geschossige Pfarrhaus wurde 1993 renoviert und ausgebaut (5 helle Zimmer und eine sonnige Dachterrasse). Die Küche (ohne Geräte) ist zweckmäßig und neu ausgestattet. Im Erdgeschoß befinden sich die Räume des Pfarramts sowie 2 andere kleine Räume.

Das Pfarramt ist durch eine erfahrene Pfarramtssekretärin von montags bis freitags von 8.00 bis 12.00 Uhr besetzt. Alle modernen Kommunikationsmittel sind ebenso wie ein PC vorhanden.

Das Klima in der Philippusgemeinde ist offen und freundlich. Pfarrer, Ältestenkreis und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten harmonisch und engagiert zusammen. An Gemeindefesten und vielen anderen Gelegenheiten wird gern miteinander gefeiert.

Der Ältestenkreis versteht sich in seiner Leitungsfunktion in geistlicher Mitverantwortung für die Gemeinde und ist den kontinuierlichen vertrauensvollen Gedankenaustausch mit dem Pfarrer gewohnt. Eine jährliche Mitarbeiterwochenendrunde ist zur wertvollen Tradition geworden. Das aktuelle Geschehen in der Kirchengemeinde, im Kirchenbezirk und in der Landeskirche wird vom Ältestenkreis mit Interesse begleitet und mitgestaltet.

Es bestehen mehrere gemeindliche Kreise und Aktivitäten. Die Kindergarten- und die Kindergottesdienstarbeit werden von erfahrenen und eingearbeiteten Teams gestaltet. Eine darüber hinausgehende Kinder- und Jugendarbeit kam in den letzten Jahren trotz aller Bemühungen nur punktuell zustande. Die nebenamtliche Organistin und Chorleiterin (mit B-Examen) ist für die kirchenmusikalische Arbeit zuständig. Regelmäßige Kammermusikkonzerte – meist mit angehenden Musikern – sind zu einer beliebten Einrichtung geworden.

Es besteht durch das ganze Kirchenjahr hindurch eine lebendige ökumenische Verbundenheit zu der katholischen Nachbargemeinde. Das Joseph Bauer – Altenheim liegt in unmittelbarer Nähe und wird seelsorglich mitbetreut. Gottesdienste werden dort in 14tägigem Rhythmus abgehalten.

Die Partnerschaft zu zwei Gemeinden in Brandenburg ist der Gemeinde nach wie vor wichtig.

Es sind 6 Wochenstunden Religionsunterricht an der in der Nachbargemeinde liegenden Grundschule zu erteilen.

Die Philippusgemeinde wünscht sich eine neue Pfarrerin / einen neuen Pfarrer, die/der bereit ist, den eingeschlagenen Weg mitzugehen, die/der aber auch neue Ideen und Ziele für das gemeindliche Leben mitbringt.

Nähere Auskünfte erteilen das Dekanat Mannheim, Telefon 0621/1689-215, oder die Vorsitzende des Ältestenkreises, Frau Margit Fleckenstein, Telefon 0621/59100-0 bzw. privat Telefon 0621/73357.

Mannheim-Sandhofen, Dreifaltigkeitsgemeinde (Kirchenbezirk Mannheim)

Die Pfarrstelle wird zum 1. Dezember 1996 frei, da der bisherige Stelleninhaber zu diesem Zeitpunkt in den Ruhestand tritt.

Die Gemeinde, im äußersten Nordwesten Mannheims mit günstiger Verkehrsanbindung zur Innenstadt gelegen, hat 2.600 Gemeindeglieder und ist geprägt durch volkskirchliche Strukturen. Es gibt einen großen, gut eingespielten Kreis von etwa 100 Mitarbeiterinnen/ Mitarbeitern, die in vielen Bereichen des Gemeindelebens tätig sind. Der leistungsfähige Evangelische Singkreis (45 Mitglieder) stellt eine Stütze der Gemeindegliederarbeit dar.

Die 1854 erbaute Kirche, deren klare Architektur Großzügigkeit und Wärme verbindet, eignet sich wegen ihrer ausgezeichneten Akustik für Konzerte jeglicher Art. Die denkmalgeschützte Orgel stammt von 1861.

14tägig sind Gottesdienste im schönen Gemeindezentrum der Filiale Scharhof zu halten. An den Schulen Sandhofens sind 6 Wochenstunden Religionsunterricht zu erteilen. Zum Gemeindebezirk gehören 3 evangelische Kindergärten mit zusammen 100 Plätzen. Es bestehen: Frauenkreis, Bastelkreis, Jungschar und verschiedene Blockflötengruppen.

Das Lutherhaus (Gemeindehaus) hat eine besondere Atmosphäre und ist in optimalem Zustand. Das geräumige Pfarrhaus (2 Pfarramtzimmer, 7 Wohnräume) in ruhiger Lage mit großem Garten kann als glückliche Oase in der Nähe der Großstadt bezeichnet werden. Es wird schnellstmöglich geräumt, damit die Renovierungsarbeiten sofort durchgeführt werden können.

Die Gemeinde erwartet einen Pfarrer, der seine Fähigkeiten willig und mit Freuden in die vielfältigen Aufgaben einbringt, die ihn erwarten.

Nähere Auskünfte erteilt das Dekanat Mannheim, Telefon 0621/1689215.

Oftersheim, Pfarrstelle I des Gruppenpfarramts (Kirchenbezirk Schwetzingen)

Die Pfarrstelle I des Gruppenpfarramts wird durch Wechsel des bisherigen Stelleninhabers frei und ist ab 1. Juni 1996 neu zu besetzen.

Oftersheim liegt in der Mitte zwischen Heidelberg und Mannheim und gehört zum Rhein-Neckar-Kreis. Von den 10.400 Einwohnern sind ca. 4.600 evangelisch.

Kirche und angebautes Gemeindehaus sind 40 Jahre alt. Gegenüber liegt das in den gleichen Jahren erbaute, geräumige Pfarrhaus mit Garten. Das gemeinsame Büro des Gruppenpfarramtes befindet sich im Erdgeschoß.

Zur Gemeinde gehören 3 Kindergärten. Im Ortsteil Hardtwaldsiedlung verfügt die Gemeinde über ein am Waldrand gelegenes Spielgelände mit Gruppenraum, in dem auch einmal monatlich der Gottesdienst gefeiert wird.

Am Ort sind 2 Grundschulen und eine Hauptschule. Alle weiterführenden Schulen sind im angrenzenden Schwetzingen auf kürzestem Weg zu erreichen.

Oftersheim verfügt über zahlreiche Freizeiteinrichtungen (großes Freizeitbad, Bücherei, Jugendzentrum usw.). Der angrenzende Hardtwald ist ein beliebtes Naherholungsgebiet.

Den Pfarrern steht eine erfahrene Sekretärin zur Seite (22 Wochenstunden). Die Kirchengemeinde ist dem Rechnungsamt Neckargemünd angeschlossen. Sie ist Mitglied der Evangelischen Diakoniestation Schwetzingen.

Der Stelleninhaber hat 6 Wochenstunden Religionsunterricht zu erteilen.

In der Gemeinde bestehen zahlreiche größtenteils selbständig arbeitende Gruppen.

Gottesdienste werden im Wechsel mit dem anderen Pfarrer gehalten. Die Gemeinde ist in zwei Seelsorgebezirke geteilt. Danach richten sich im wesentlichen die Besuche, Seelsorge, Konfirmandenunterricht und Kasualien aus.

Posaunenchor, Kirchenchor und Flötengruppe gestalten in regelmäßigen Abständen den Gottesdienst mit. Ein „Gebet zur Wochenmitte“ wird selbständig von Gemeindegliedern gestaltet.

Darüber hinaus umfaßt der Aufgabenbereich folgende Schwerpunkte: Jugend, Junge Familien, Schulung und Begleitung der Mitarbeiter, Freizeiten, Ökumene.

In der Gemeinde arbeitet z.Z. ein Gemeindediakon mit halberm Deputat.

Der Kirchengemeinderat besteht aus 16 gewählten Vertretern. Seine Mitglieder haben verschiedene Aufgaben in der Gemeinde übernommen, darunter auch Mitarbeit im Gottesdienst.

Kirchengemeinderat, Pfarrer, Gemeindediakon und Gemeinde freuen sich auf eine Pfarrerin oder einen Pfarrer, die/der

- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mitbringt,
- Ideen für Gottesdienst und Gemeindeleben,

- Aufgeschlossenheit für die vielfältigen Formen unserer Gemeindegarbeit,
- Freude an der Begegnung und Arbeit mit Jugendlichen,
- Fähigkeit, neue Mitarbeiter zu finden, zu schulen und zu begleiten,
- Weiterführung der vielfältigen Freizeitarbeit mit erfahrenen Mitarbeiter,
- Offenheit zur Fortsetzung der guten ökumenischen Zusammenarbeit,
- Pflege der guten Kontakte zur politischen Gemeinde und den Vereinen des Ortes.

Der Kirchengemeinderat und das zuständige Dekanat sind gerne zur Kontaktaufnahme und einem Vorgespräch mit interessierten Bewerberinnen und Bewerbern bereit. Vorsitzender: Herr Werner Dietl, Telefon 06202/55283 (ab 18.00 Uhr).

Die Bewerbungen für die erstmaligen Ausschreibungen sind - unter gleichzeitiger Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat - innerhalb von 5 Wochen, d.h. bis spätestens

29. Mai 1996

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, zu richten.

II. Gemeindepfarrstellen Nochmalige Ausschreibungen

Brombach (Kirchenbezirk Lörrach)

Die Pfarrstelle der Evangelischen Kirchengemeinde Brombach wird am 1. Juli 1996 frei, da der bisherige Pfarrstelleninhaber nach 18jähriger Dienstzeit in der Gemeinde in den Ruhestand tritt.

Brombach gehört kommunal zur Kreisstadt Lörrach, aber die Evangelische Kirchengemeinde Brombach ist selbständig. Der Ort liegt landschaftlich schön im unteren Wiesental, das zum Markgräfler Land gehört, in unmittelbarer Angrenzung zur Schweiz bei Basel und zum südlichen Elsaß. In Lörrach gibt es alle weiterführenden Schulen, die mit dem Fahrrad von Brombach aus in jeweils 15 Minuten erreichbar sind. Brombach zählt z.Z. ca. 7.000 Einwohner, wovon ca. 3.000 der Evangelischen Landeskirche angehören. Der Ort hat eine mehr als 1.200 Jahre alte Geschichte, stellt sich heute aber als moderner Industriestandort dar. Die Bevölkerung setzt sich aus Handwerkern, Geschäftsleuten, Industriearbeitern, wenigen Landwirten und einer größeren Gruppe Mittelständlern aus den Arbeitsbereichen des mittleren Managements in Industrie und Verwaltung zusammen. Dennoch hat sich der Ort einen

dörflichen Charakter bewahren können. Es entfaltet sich in ihm ein reges Vereinsleben, das das Zusammenleben in der Dorfgemeinschaft prägt und mit dem Leben der Evangelischen Kirchengemeinde in guter Verbindung steht. Diese unterhält auch gute Kontakte zur Katholischen Kirchengemeinde und zur Chrischona-Gemeinschaft am Ort.

Die Kirche und das Pfarrhaus bilden einen sehr schönen Gebäudekomplex auf dem kleinen Kirchberg direkt am Wald und mit herrlichem Rundblick über das Tal bis zu den Schwarzwaldhöhen. Das Pfarrhaus ist geräumig und von Grund auf renoviert. Es bietet Platz für eine Pfarrfamilie mit Kindern und enthält außerdem – gut abgegrenzt vom Wohnbereich – ein Pfarramtsbüro für die Pfarramtssekretärin (15 Wochenstunden) und ein Sitzungszimmer. Daran angeschlossen gibt es noch 2 Jugendräume unter der großen Pfarrhausterrasse. Die Kirche steht neben dem Pfarrhaus und hat Sitzplätze für ca. 700 Besucher. Sie hat ein neugotisches Aussehen und gilt als ein besonders schönes Gotteshaus. Sie wurde vor 6 Jahren gänzlich renoviert und mit einer Fußbodenheizung versehen.

Etwa 7 Minuten zu Fuß entfernt befindet sich im Dorfkern das alte Gemeindehaus mit Gemeindesaal und Küche. Im Obergeschoß wohnen eine Gemeindegewesener, eine Kindergärtnerin und die Hausmeisterfamilie, die auch den Kirchendienst versieht.

Die häusliche Krankenpflege in der Gemeinde wird von 2 Gemeindegewesenern wahrgenommen und in selbständiger Weise vom evangelischen Frauenverein Brombach mitgetragen. Dieser führt auch die Altenbetreuung mit Altnachmittagen und Ausflügen durch und hat einen gut funktionierenden Besuchsdienst eingerichtet. Zur Kirchengemeinde gehört auch ein 3gruppiger Kindergarten. Im Gemeindesaal und in den Jugendräumen entfaltet sich ein reges Gemeindeleben in vielen Gruppen, die alle ganz selbständig arbeiten: Kirchenchor, Bastelkreis, Blau-Kreuz-Kreis, Altkaffee, Vorstandskreis des Frauenvereins, Mutter-Kind-Kreis, Altgymnastik, Gedächtnis-Trainings-Gruppe, Bibelkreis, Jugendkreise und Kindergottesdienstgruppe mit Helferinnenkreis/Helferkreis. Der Kirchengemeinderat setzt sich aus einem Stamm ehemaligen und einigen neugewählten Ältesten altersgemischt gut zusammen. Er ist aktiv und selbständig um das Gemeindeleben bemüht.

Nun sucht er für die Evangelische Kirchengemeinde Brombach nach einer neuen Pfarrerin oder einem neuen Pfarrer, die oder der die Gemeinde in unserer modernen Zeit mit ihren gesellschaftlichen Problemen und Umbrüchen vertraut macht mit dem Evangelium. In Gottesdiensten, Gemeindeveranstaltungen, Bibelarbeiten, Unterricht an der Grund- und Hauptschule (6 Wochenstunden), Konfirmandenunterricht (2 Gruppen) und bei öffentlichen Anlässen auf kommunaler Ebene oder im Vereinsleben der Dorfgemeinschaft soll der

Dienst der Evangeliumsverkündigung, der Seelsorge und der Unterweisung im christlichen Glauben und Handeln wahrgenommen werden. Aber auch die Förderung des Zusammenwirkens der verschiedenen Gemeindeguppen in der Kirchengemeinde und die Aktivierung der Laienkräfte für das Gemeindeleben, insbesondere für die Jugendarbeit und für die Menschen mittleren Lebensalters wird von der neuen Pfarrerin oder dem neuen Pfarrer erbeten. Alle haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter sind zur Zusammenarbeit bereit.

Für weitere Informationen stehen der Kirchengemeinderat (Telefon 07621/51339, Anschrift: Evangelisches Pfarramt, Mulsowstraße 32, 79541 Lörrach-Brombach) und das Evangelische Dekanat Lörrach, Telefon 07621/409550, bereit.

Michelbach (Kirchenbezirk Neckargemünd)

Die Pfarrstelle ist seit 1. September 1994 frei, da der bisherige Stelleninhaber nach 11 Jahren in eine andere Gemeinde wechselte.

Das Pfarramt Michelbach umfaßt die beiden selbständigen Kirchengemeinden Michelbach (ca. 700 Gemeindeglieder) und Unterschwarzach (ca. 1.100 Gemeindeglieder).

Im Schwarzacher Hof, einer Einrichtung der Johannes-Anstalten Mosbach, tut ein eigener Anstaltspfarrer Dienst.

Michelbach und Unterschwarzach liegen in reizvoller Landschaft, dem sogenannten Kleinen Odenwald, 30 km von Heidelberg, von Mosbach, Sinsheim und Eberbach je 15 km entfernt. Unterschwarzach hat eine Grundschule, in der der Pfarrstelleninhaber 4 Wochenstunden Religionsunterricht erteilt, in Aglasterhausen befindet sich eine Grund- und Hauptschule, welche die Kinder aus Michelbach besuchen und in der weitere 4 Wochenstunden Religionsunterricht zu erteilen sind.

Weiterführende Schulen sind in Obrigheim, Mosbach-Neckarelz, Mosbach und Neckarbischofsheim, wohin gute Busverbindungen bestehen.

Das Pfarrhaus in Michelbach (8 Zimmer im 1. Stock und ausgebautem Dachgeschoß; Amtszimmer und Gemeinderäume im Erdgeschoß) wurde 1988 gründlich renoviert; zusammen mit der Kirche liegt es in einem „richtigen“ romantischen Pfarrgarten.

Die Kirche Unterschwarzach wird z. Z. renoviert.

Zu jeder der beiden Kirchengemeinden gehört ein Kindergarten, einmal in Personal-, das andere Mal in Betriebsträgerschaft.

Es bestehen zahlreiche Gruppen und Kreise, etliche finden für beide Gemeinden gemeinsam statt, davon manche in eigenständiger Leitung:

Singkreis, Posaunenchor, Frauenkreise, Frühstückstreff, Gebetskreis, Pfarrhaustreff, Mitarbeitertreff, Kirchenkaffee, Jugendgruppen, Jungschar, Krabbelgruppe und Kindergottesdienst, deren ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich darauf freuen, mit dem neuen Pfarrstelleninhaber zusammenzuarbeiten.

In jeder Gemeinde ist sonntäglich Gottesdienst zu halten, abwechselnd um 9.00 Uhr bzw. 10.10 Uhr. Der Kindergottesdienst wird von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern gehalten.

Im Pfarramtsbüro arbeitet eine Sekretärin mit 10 Wochenstunden mit.

Die beiden Kirchengemeinden sind dem Rechnungsamt Meckesheim angeschlossen.

Nähere Information über die beiden Gemeinden enthält der pfarramtliche Bericht zur Visitation, die Ende Oktober 1993 stattgefunden hat. Gern wird er Ihnen vom Vorsitzenden des Kirchengemeinderats auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

Innerhalb des Kirchenbezirks besteht in der Region Kleiner Odenwald unter den Pfarrerinnen und Pfarrern ein Regionalkonvent.

Die Übernahme eines Bezirksauftrags wird vom Kirchenbezirk erwartet.

Der Pfarrvikar, der bisher die Vakanzvertretung innehatte, wird sich bewerben.

Für Rückfragen stehen Dekanin Frau Schneider-Cimbal, Telefon 06271/2360, und der Vorsitzende des Kirchengemeinderates Unterschwarzach, Herr Friedrich Wittmann, Telefon 06262/1261, zur Verfügung.

St. Georgen, Petrusgemeinde (Kirchenbezirk Villingen)

Die Pfarrstelle der Evangelischen Petrusgemeinde St. Georgen-Peterzell ist durch den Wechsel des Gemeindepfarrers seit dem 1. August 1994 vakant und baldmöglichst zu besetzen.

Die Petrusgemeinde gehört zur Kirchengemeinde St. Georgen (insgesamt 4 Pfarreien) mit eigenem Kirchengemeindeamt. Die beiden Orte Peterzell und Langenschiltach bilden zusammen die Petrusgemeinde mit ca. 1.500 evangelischen Gemeindegliedern. Vor Ort, im Pfarrbüro, trägt die Hauptlast der Verwaltung eine versierte Fachkraft. Zur Pfarrstelle gehören 8 Wochenstunden Religionsunterricht (mindestens 6 Stunden davon an der Grundschule vor Ort) sowie Konfirmandenunterricht in Peterzell und Langenschiltach. Sonntags feiern wir Gottesdienste in unseren beiden Kirchen, jeweils um 9.00 Uhr und 10.15 Uhr.

Die Pfarrgemeinde ist ein Haus mit vielen Zimmern – ein Haus, das nicht über Nacht errichtet wurde, eher schon wie ein Bienenstock Stück für Stück gewachsen ist. Und wie viele Bienen am Wabenbau beteiligt sind, so haben viele Gemeindeglieder die Überzeugung, daß jeder Christ im Rahmen seiner Möglichkeiten in der Gemeinde Verantwortung übernimmt. Mitarbeit wird als etwas Selbstverständliches verstanden. Dadurch können wir als Petrusgemeinde Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ein großes Angebot an Gemeindegliedern bieten und darüberhinaus auch ab und zu ein Projekt angehen wie „NEU ANFANGEN“ oder ein GLAUBENSSEMINAR.

Ein Teil der Gemeindeglieder fühlt sich im Pietismus verwurzelt in Gestalt der Pregizerianer und AB-Gemeinschaft, andere erhalten ihre Prägung in Mannschaften des Marburger Kreises. Doch über aller besonderen Zugehörigkeit steht das klare Bekenntnis, Gemeinde zu sein. Einheit in der Gemeinde ist ein Geschenk und ein hohes Gut, das gepflegt werden will, ebenso die Motivation der Mitarbeiter. An dieser Stelle sind Sie als Pfarrerin/Pfarrer besonders gefordert. In der Gemeindegliederarbeit müssen Schwerpunkte gesetzt werden. Die Ältesten möchten gerne mit Ihnen im Gespräch entwickeln, wo und wie ein solcher Schwerpunkt für die nächste Zeit aussehen kann.

Noch einige Angaben zu den örtlichen Gegebenheiten: Peterzell und Langenschiltach sind vorwiegend evangelische Orte. Von 1.600 Einwohnern sind in Peterzell ca. 1.000 evangelisch, in Langenschiltach von 600 Einwohnern ca. 500. Eine gute tragfähige Ökumene ist im Wachsen. In beiden Orten gibt es je einen Kindergarten in kirchlicher Trägerschaft. Wenn Sie schulpflichtige Kinder haben, können diese in Peterzell die Grundschule besuchen. Alle weiterführenden Schulen sind in St. Georgen vorhanden.

Wohnen werden Sie im Peterzeller Pfarrhaus. 1951 wurde am Ortsrand von Peterzell ein gemütliches Holzhaus im Schwarzwaldstil errichtet mit 8 (zum Teil kleinen) Zimmern und 2 Diensträumen.

Der z. Z. in der Petrusgemeinde St. Georgen-Peterzell eingesetzte Pfarrvikar beabsichtigt, sich auf die Pfarrstelle zu bewerben.

Nähere Auskünfte sind über das Dekanat Villingen zu erfragen.

Die Bewerbungen für die nochmaligen Ausschreibungen sind – unter gleichzeitiger Anzeige an das für den Bewerber zuständige Dekanat – innerhalb von 3 Wochen, d.h. bis spätestens

15. Mai 1996

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, zu richten.

III. Landeskirchliche Pfarrstellen

Stellenausschreibungen für Gemeindediakoninnen und Gemeindediakone, Bezirksjugendreferentinnen und Bezirksjugendreferenten

Für Gemeindediakoninnen und Gemeindediakone, Bezirksjugendreferentinnen und Bezirksjugendreferenten kann folgende Einsatz- bzw. Versetzungsmöglichkeit angeboten werden:

- Stelle der Bezirksjugendreferentin / des Bezirksjugendreferenten im Kirchenbezirk Villingen - 1,0 Deputat

Eine Stellenbeschreibung kann im Personalreferat des Evangelischen Oberkirchenrats - Landeskirchliche Beauftragte für Gemeindediakoninnen und -diakone, Telefon 0721/9175-205 - angefordert werden.

Interessensmeldungen sind innerhalb von 3 Wochen, d. h. bis spätestens

15. Mai 1996

schriftlich an den Evangelischen Oberkirchenrat, Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, zu richten.

Dienstnachrichten

Entschließungen des Landesbischofs

Berufen zum Schuldekan:

Pfarrer Manfred Kuhn (Religionslehrer im Kirchenbezirk Heidelberg) zum Schuldekan für die Kirchenbezirke Adelsheim und Mosbach.

Berufen auf Gemeindepfarrstellen:

Pfarrvikar Felix Groß in Weitenau zum Pfarrer in Höchenschwand-Häusern,

Pfarrer Helmut Kieninger in Östringen zum Pfarrer der Christusgemeinde in Offenburg,

Pfarrvikar Martin Reppenhagen in Waghäusel zum Pfarrer in Rußheim.

Entschließungen des Oberkirchenrats

Versetzt:

Pfarrvikar Dr. Uwe Boch in Mosbach (Stiftsgemeinde) nach Eppingen,

Pfarrvikarin Nicole Boy in Müllheim (Pfarrstelle I des Gruppenpfarramts) nach Achern,

Pfarrvikar Hansjörg Jö r g e r in Berghausen nach Waghäusel,

Pfarrvikarin Andrea K n a u b e r (bisher freigestellt für Personalförderung) nach Berghausen,

Pfarrvikar Johannes Kurz in Langensteinbach nach Mosbach (Stiftsgemeinde),

Pfarrvikar Markus Mall in Achem in den Kirchenbezirk Pforzheim-Land zur Vakanzmithilfe mit Schwerpunkt in Kieselbronn,

Pfarrvikar Daniel V ö l k e r in Freiburg (Lukasgemeinde) in den Kirchenbezirk Villingen zur Vakanzmithilfe mit Schwerpunkt in Donaueschingen,

Pfarrvikarin Judith Winkelmann in Zell i.W. nach Freiburg (Friedensgemeinde).

Eingesetzt:

Pfarrvikarin Jennifer Ahlhaus als Pfarrvikarin in Triberg,

Pfarrvikar Wieland Bopp-Hartwig als Pfarrvikar in Müllheim (Pfarrstelle I des Gruppenpfarramts),

Pfarrvikar Andreas Bücklein (bisher Erziehungsurlaub) als Pfarrvikar im Kirchenbezirk Lörrach zur Vakanzmithilfe mit Schwerpunkt Rheinfelden (Paulusgemeinde),

Pfarrvikarin Sabine Gehrke als Pfarrvikarin in Baden-Baden (Matthäusgemeinde),

Pfarrvikar Jörg Geibler als Pfarrvikar im Kirchenbezirk Alb-Pfinz zur Vakanzmithilfe mit Schwerpunkt in Langensteinbach,

Pfarrvikarin Christiane Quincke als Pfarrvikarin in Pfullendorf,

Pfarrvikarin Martina Reister-Ulrichs als Pfarrvikarin in Bretten (Melanchthongemeinde),

Pfarrvikar Frieder Weis als Pfarrvikar in Freiburg (Lukasgemeinde),

Pfarrvikar Steffen W u d y als Religionslehrer im Kirchenbezirk Heidelberg.

Emannt:

Kirchenverwaltungsrat Wolfgang Linz beim Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe zum Kirchenoberverwaltungsrat

Es treten in den Ruhestand:

Pfarrer Reinhard Buschbeck in Karlsruhe (Krankenhauspfarrstelle II) auf 1. Juli 1996,

Pfarrer Peter Krauel in Brombach auf 1. Juli 1996,

PfarrerIn i.A. Inge Nestle in Hasel zum 1. Januar 1997,

Pfarrer Jürgen Steinbach (bisher beurlaubt zum Dienst bei Campus für Christus e.V.) auf 1. Mai 1996.

Entlassen auf Antrag:

Pfarrvikarin Tabea L u h m a n n, bisher beurlaubt, zum Übertritt in den Dienst der Evangelischen Kirche im Rheinland.

Gestorben:

Pfarrer i.R. Karl Conradi, zuletzt in Meersburg, am 27. Februar 1996,

Pfarrer i.R. Arnold Hesselbacher, zuletzt Kirchenbezirk Baden-Baden und Lukasgemeinde in Baden-Baden, am 4. März 1996,

Kirchenamtsinspektor Emmerich Schwab am 19. März 1996,

Pfarrer i.R. Heinz Weibel, zuletzt in Malsch, am 30. Januar 1996.

Herausgeber: Evangelischer Oberkirchenrat, Blumenstraße 1, 76133 Karlsruhe
Postfach 2269, 76010 Karlsruhe, Telefon (0721) 9175-0
Erscheint (mindestens) einmal im Monat. Druck: Hausdruckerei des Evangelischen Oberkirchenrats in Karlsruhe.

E 20630 B